

Künftig auf künstlichem Grün

SPATENSTICH Der SSV Walberberg will die Kosten durch viel Eigenleistung senken

VON MICHAEL SCHULZ

Bornheim-Walberberg. Der SSV Walberberg bekommt als vierter Verein in Bornheim einen Kunstrasenplatz. Nach dem mittlerweile erprobten und bewährten „Mertener Modell“ der Stadt erhält auch der SSV Walberberg einmalig 50 000 Euro Investitionshilfe. Dazu kommen 12 000 Euro jährlich, weil die Vereine nach diesem Modell die Pflege ihrer Plätze selber übernehmen. Die Stadt, die vorher dafür zuständig war, überlässt den Vereinen die Ersparnis.

Der SSV Walberberg rechnet mit einer gesamten Investitionssumme von 374 000 Euro, sagt Manfred Mysliwski, der Vorsitzende. Neben dem Zuschuss der Stadt soll auch möglichst viel Eigenleistung den tatsächlichen Preis aber soweit wie möglich senken. „Wir werden auf jeden Fall die Außenanlage selbst pflastern“, sagt Franz Over, Leiter der Fußballabteilung. Er habe schon vor Jahren von einem Kunstrasenplatz geträumt, jetzt werde daraus nach zwei Jahren Planung endlich Wirklichkeit. Am 11. März haben die Arbeiten begonnen, der alte Tennenplatz ist entfernt worden,



Vertreter des Vereins, der ausführenden Firmen und der Stadtverwaltung beim Spatenstich für den neuen Kunstrasenplatz. Bianca Over vom SSV präsentiert den Belag.

BILD: SCHULZ

einige Vorarbeiten haben die Vereinsmitglieder selber erledigt. Außerdem sind bereits neue Drainagen und ein Großteil des Untergrunds für den Kunstrasen gebaut worden. Bis Mitte Mai soll der neue Platz fertig werden.

Bürgermeister Wolfgang Henseler weist darauf hin, dass ein Kunstrasenplatz vor allem für die Jugendarbeit von unschätzbarem Wert sei. „Oft ziehen es Jugendli-

che und Kinder beziehungsweise deren Eltern vor, wenn auf Kunstrasen gespielt wird.“ Henseler kennt das auch von dem Verein, zu dem er selbst gehört, dem SV Vorgebirge. Er meint, ein solcher Platz gebe dem Verein „einen enormen Schub nach vorne“. Für den SSV Walberberg sei das besonders wichtig, ergänzt Mysliwski, da der Verein um die Jugendlichen mit den Vereinen der umge-

benden Orte Merten, Rösberg und Brühl konkurrieren müsse.

Der SSV Walberberg hat zwölf Mannschaften, davon zwei Seniorenmannschaften und ein Mädchenteam. Die höchste Spielklasse ist die Kreisliga B. Spiele werden derzeit auf den Plätzen in Rösberg und Merten ausgetragen. In der Fußballabteilung sind etwa 60 Senioren und 180 Kinder und Jugendliche aktiv.